



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)

340 (25.7.1932) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-369480](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-369480)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Bezugspreise: Drei Quart monatl. RM. 2,70 einsehl. Postgeld, in weiteren Heften abgeholt RM. 2,35, durch die Post RM. 2,70 einsehl. 20 Pf. Postf. - Geb. Quart 72 Pf. Heftgeld. Abholstellen: Waldstr. 12, Kronprinzstr. 42, Schlegelstr. 44, Kesselsbr. 14, No. Friedr. 4, Po. Hauptstr. 64, W. Dopper Str. 8, No. Dillstr. 1. - Verteilungsweg: wöchentlich 19 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. - Fernsprecher: Sammelnummer 240 31. Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. - Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Der Anzeiger RM. 40 Die 20 mm breite Zeilenzeile; im Restmetri RM. 2,00 die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Rabatt nach Tarif. - Erlösbeitrag 10%. - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für besondere Aufträge keine Gewähr. - Verantwortl. Mannheim.

Abend-Ausgabe

Montag, 25. Juli 1932

143. Jahrgang - Nr. 340

Das Urteil des Staatsgerichtshofes

Der preussische Antrag auf eine einstweilige Verfügung wird abgewiesen, weil er zu einer Verwirrung im Staatsleben führen würde

Der Spruch von Leipzig

Meldung des Wolff-Büros

Leipzig, 25. Juli.

In der Streitfrage zwischen dem Lande Preußen und dem Deutschen Reich verurteilte heute nachmittag um 1.10 Uhr der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich als einstweilige Verfügung die Anträge auf Erlass einer einstweiligen Verfügung abgewiesen werden.

Die Begründung

Zur Begründung der Entscheidung des Staatsgerichtshofes führte der Vorsitzende u. a. aus: Das der Staatsgerichtshof grundsätzlich für sich die Befugnis in Anspruch nimmt, im Falle eines Verstoßes vorläufige Anordnungen zu treffen, ist wiederholt ausgesprochen worden. An dieser Auffassung hält der Staatsgerichtshof fest. Ueber die Anträge auf Erlass einer einstweiligen Verfügung kann der Staatsgerichtshof aber nur dann entscheiden, wenn und insoweit er für die Streitigkeiten, um die es sich bei dem Verfahren in der Hauptsache handelt, zuständig ist. Diese Frage der Zuständigkeit für die Hauptsache ist von Amts wegen zu prüfen.

Weiter wird festgestellt, daß die antragstellenden preussischen Staatsminister in den gegenwärtigen Streit das Land Preußen zu vertreten berechtigt sind.

Überdies seien die Streitigkeiten über die Amtsfunktionen entstanden. Diese Entscheidung aber sei erfolgt in Durchführung der Verordnung vom 20. Juli 1932, deren Rechtsgültigkeit im vorliegenden Verfahren zu klären sei. Der Staatsgerichtshof habe, so heißt es weiter, in seiner bisherigen Rechtsprechung die Auffassung vertreten, daß eine von ihm zu erlassende einstweilige Verfügung die endgültige Entscheidung nicht vorwegnehmen dürfe, da sie insofern keine nicht auf der Grundlage der Sache, daß der Staatsgerichtshof sich den Streitgegenstand des einen oder des anderen streitenden Teiles zu eigen mache. Das Ziel einer solchen vorübergehenden Regelung sei, ein möglichst vereinbartes Verhältniß herzustellen, die Belange beider Teile schonend berücksichtigend ihrer wechselseitigen Beziehungen bis zur endgültigen Entscheidung herbeizuführen.

Inwieweit dieses Zweck einer einstweiligen Verfügung erweise es nicht anständig, die von Preußen begehrte Verfügung erlassend dem in der mündlichen Verhandlung den formalisierten Antrag zu erlassen.

Frage man diesen Antrag zunächst in seinen Einzelheiten, so könne kein Zweifel darüber bestehen, daß er darauf hinzielt, die Regierungsgewalt in Preußen vollständig zwischen dem Reichskommissar und den bisherigen Ministern zu teilen. Die mündliche Verhandlung habe erst recht keine Zweifel darüber gelassen, daß eine Teilung der Regierungsgewalt zwischen dem Reichskommissar und den jetzt handelnden preussischen Ministern der Sinn des Antrages sei.

Die Frage freilege an, die Gewalt des Reichskommissars wesentlich zu beschränken. Eine Prüfung der Frage, ob die begehrte Regelung notwendig sei, die von den Antragstellern beklagten Nachteile und Schwierigkeiten zu verringern, müße ergeben, daß dieser Erfolg nicht zu erwarten ist, vielmehr

eine solche Teilung der Staatsgewalt in besonderer Weise geeignet sei, Verwirrung im Staatsleben herbeizuführen.

Auch der Vertreter der Reichsregierung habe darauf hingewiesen, daß eine solche Aufteilung der Staatsgewalt nach Auffassung der Reichsregierung eine unerträgliche Lage herbeiführen würde. Der Staatsgerichtshof habe sich dann aber, wie auch in früheren Fällen, die Frage vorgelegt, ob er seinerseits irgend einen Weg erkennen könne, um den von den Antragstellern vorgebrachten Nachteilen abzuwehren, ohne die Entscheidung in der Hauptsache vorzugreifen. Er vermöge jedoch einen solchen Weg nicht zu sehen.

Geenüber den Anträgen des Centrums und der SPD habe sich das Gericht vor der recht schwierigen Frage gesehen, ob diese beiden Parteien offen legitimiert seien, als Antragsteller aufzutreten. Es habe zu dieser Frage keine Stellung genommen. Es wolle die Entscheidung hierüber der Entscheidung zur Hauptsache vorbehalten.

Gerade weil der Staatsgerichtshof sich überlebende gesehen habe, dem Verlangen einer vorläufigen Regelung zu entsprechen, eine besondere Beachtung darauf, daß das Verfahren in der Hauptsache mit möglichst beschleunigter Durchführung durchzuführen werde.

Die Länder-Konferenz in Stuttgart



Die Teilnehmer der Konferenz auf der Freitreppe des Palais Reichart in Stuttgart. Von rechts nach links: Reichsminister v. Papen, Staatsminister Wapler (Sachsenburg), Reichsminister v. Papen, Ministerpräsident Dr. Heß (Württemberg), Minister Staatsminister Dr. Schmidt (Baden), ganz links Staatspräsident Dr. Brüning (Preußen).

Deutscher Beitritt zum Konsultativpakt

Der Pakt soll nicht eine Schuldenfront gegen Amerika bedeuten

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 25. Juli.

Die Reichsregierung hat heute ihren Beitritt zu dem englisch-französischen Konsultativpakt erklärt. Dieser Pakt war unter dem Namen eines „Vertragensabkommens“ in Lausanne zwischen Herriot und MacDonald abgeschlossen worden. Er wurde am 11. Juli von Herriot in der französischen Kammer und dem englischen Außenminister Sir John Simon im englischen Unterhaus gleichzeitig bekanntgegeben.

Der Pakt enthält vier Punkte: Danach wollen die beiden Regierungen im Sinne des Völkerbundesvertrags über alle Fragen zur Kenntnis kommen. Die beiden Regierungen werden die in Lausanne behandelten Probleme (sowohl finanzielle als auch wirtschaftliche) in einem offenen Meinungsaustrausch erörtern. Die Regierungen von London und Paris hoffen, daß andere Regierungen sich ihnen anschließen werden.

Der zweite Punkt des Vertrags behandelt die Absicht der französischen und der britischen Regierung, zusammen mit den anderen Delegationen in Genf eine Lösung des Abdrückungsproblems zu suchen, die gerecht ist und allen interessierten Staaten Vorteile bringt.

Der dritte Punkt, heißt eine Verständigung zwischen der englischen und der französischen Regierung einerseits und den anderen interessierten Staaten vor, um eine sorgfältige und praktische Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz in die Wege zu leiten.

Der vierte Punkt betrifft die französisch-britischen Handelsbeziehungen; und zwar verpflichten sich die Regierungen von London und Paris, gegenseitig bis zum Abschluß eines neuen Handelsvertrags keinerlei Maßnahmen zu treffen, die die Interessen eines der beiden Länder schädigen könnten.

Gleich nach der Bekanntgabe dieses Paktes entspannen sich lebhaft internationale Debatten, weil die Franzosen aus dem Abkommen eine neue „entente cordiale“ zwischen Frankreich und England

und eine gemeinsame Schuldenfront gegen Amerika wachen wollten. Dagegen verwahrten sich die englischen Staatsmänner in verschiedenen Erklärungen, da in dem Pakt besonders hervorgehoben war, daß auch andere Mächte ihm beitreten könnten. Tatsächlich haben Italien, Japan und Polen bereits ihren Beitritt erklärt. Deutschland stand bisher dem Pakt feindselig gegenüber, weil es ungewiß schien, ob das Abkommen nicht doch die Bildung einer Schuldenfront gegen Amerika bezwecke. Ueber den Beitritt Deutschlands gibt das Wolff-Büro folgende Mitteilung aus:

Wie wir von uninteressierter Seite hören, hat die Reichsregierung in der Angelegenheit des sogenannten Vertragsabkommens aufgrund der von ihr eingegangenen Verhandlungen der britischen Regierung nunmehr mitteilen lassen, daß sie bereit sei, sich gemäß der englisch-französischen Erklärung vom 19. Juli in den eintretenden Fällen an einem offenen Meinungsaustrausch über die in der Erklärung erwähnten europäischen Fragen zu beteiligen. Eine entsprechende Mitteilung geht auch der französischen Regierung zu, die inzwischen ebenfalls an die Reichsregierung die Aufforderung zum Beitritt zu der Erklärung gerichtet hat.

Die vorausgegangenen deutschen Verhandlungen erstreckten sich in erster Linie auf die Frage, ob Deutschland durch seine Zustimmung nicht einer gemeinsamen Front gegen Amerika sich anschließen. Die Ansicht, die das Außenministerium insbesondere von der englischen Regierung erhielt, haben aber alle Vorurteile in dieser Richtung völlig zerstreut.

Im übrigen warnt man an den beteiligten ausländischen Stellen davor, den Wert des Paktes irgendwie zu überschätzen. Im Grunde handelt es sich so meint man, um die Regelung des diplomatischen Verkehrs für die Auseinandersetzungen über die vier entscheidenden politischen Fragen, die in dem Konsultativpakt genannt sind. Die beteiligten Staaten legen sich also im Grunde nur auf einen modus procedendi fest.

und vertraue darauf, daß das nötige Material ihm mit der Beschleunigung zugeleitet werde, die der Sachlage entspricht. Der Staatsgerichtshof verkenne aber auch nicht, daß auch bei dem besten Willen aller eine Entscheidung in der Hauptsache eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen müsse. Wie lange der Zeitraum in Anspruch sei, habe Dr. Bruns fort, vermöge er nicht zu sagen. „Ich muß aber auf die Mög-

lichsten hinweisen, daß sich die Notwendigkeit ergibt, bestimmte Behauptungen aufzuklären. Ich möchte prüfen, selbst Vermittlungen anzustellen und selbst Bemerkungen zu machen. Ich habe das heute, um vor dem Gerichte zu stehen, daß die Entscheidung nur eine Frage von Tagen sein kann. Das verwehrt jedoch die Art der Sache wie auch die Geschwindigkeit des Staatsgerichtshofes.“

Beruhigung der Länder

Meldung des Wolff-Büros

München, 25. Juli.

In einer Wahlkundgebung der Bayerischen Volkspartei in Weiden (Oberpfalz) äußerte sich Ministerpräsident Dr. Heß über das Ergebnis der Stuttgarter Konferenz wie folgt:

„Ich darf feststellen, daß die Bekräftigungen, wie sie sich bei uns in den letzten Tagen auftrug haben, nach den Erklärungen der Herren Reichsminister v. Papen und Reichsinnenminister v. Papen sich als gegenstandslos erweisen lassen. Es ist und in Stuttgart ausdrücklich und förmlich erklärt worden, daß in kein anderes Land von dieser Reichsregierung ein Kommissar geschickt und nicht daran gedacht wurde, einen Ausnahme- oder Belagerungszustand zu verhängen, daß in acht Tagen unter allen Umständen die Reichstagswahlen stattfinden würden und daß das Ergebnis der Wahlen entscheidend sein soll für die Gestaltung der künftigen Geschicke des Reiches.“

Auch in Württemberg scheint man vom Ausgange der Stuttgarter Konferenz bestürzt zu sein. Das dem Staatspräsidenten Dr. Heß nachstehende „Deutsche Volksblatt“ stellt fest, daß Reichskanzler und Reichsinnenminister hätten betont, daß eine Ausdehnung der gegen Preußen ergriffenen Maßnahmen auf andere Länder nicht beabsichtigt sei, und daß die Reichstagswahlen programmäßig stattfinden würden. Das Ergebnis der Stuttgarter Konferenz sei eine gewisse Entspannung in dem Verhältnis zwischen Reich und Ländern.

Auch Berlin meldet Entspannung

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 26. Juli.

Das Reichskabinett ist am Vormittag um 11 Uhr zusammengesessen und hat den Bericht des Kommandanten über die Stuttgarter Länderkonferenz entgegengenommen. Der Eindruck, der in Berliner politischen Kreisen besteht, ist der eines unverkennbaren arbeitsamen Fortschritts zu weiterer Verhinderung und Entspannung der innerpolitischen Situation. Die Ländervertreter haben ihre Bedenken offenbar nicht so sehr gegen die Teilung eines Reichskommissars an sich gerichtet, sondern vor allem gegen die Ablehnung aller preussischen Minister. Die Ausführungen, die die Vertreter der Reichsregierung denen der Länder gegenüber haben, dürften aber ganz zweifellos die Wirkung haben, daß die durch die preussischen Ereignisse ausgelöste Spannung zwischen Reich und Ländern einer ruhigen und verständnisvollen Beurteilung der Situation von allen Seiten gewichen ist.

Die Gerüchte um Schleicher

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 26. Juli.

Die „Vossische Zeitung“ hat in dem Schlußabsatz einer Artikelreihe über das politische Werk Brüning die Behauptung wiederholt, daß der Reichswehrminister von Schleicher am Sturz Brüning die Schuld trage. Vom Reichswehrministerium wird dazu erklärt, daß die Aussagen der „Vossischen Zeitung“ samt und sonders unzutreffend seien. Insbesondere sei es falsch, daß Herr von Schleicher den Reichspräsidenten in einer Unterredung zum Sturz Brüning zu bestimmen versucht habe. General von Schleicher habe vielmehr von dem Tag der Wiederwahl Hindenburgs bis zu seiner Ernennung zum Reichswehrminister im Kabinett Papen den Reichspräsidenten nicht ein einziges Mal gesehen.

Neue Gehaltskürzungen in Mecklenburg-Strelitz

Meldung des Wolff-Büros

Neustrelitz, 26. Juli.

Aufgrund des vom Landtag beschlossenen Ermächtigungsgesetzes zum Ausgleich des Staatshaushalts vom 19. Juli 1932 hat das nationalsozialistische Staatsministerium eine Verordnung erlassen, wonach für das Rechnungsjahr 1932/33 vom 1. August 1932 ab die Dienst- und Versorgungsbezüge der Staatsbeamten um weitere 2% u. v. v. gekürzt werden; für Lehrer und Beamteten, die keine Kinder zu versorgen haben, erhöht sich die Kürzung auf 3 u. v. v. Die Verordnung tritt am 31. März 1933 außer Kraft.

Braun schreibt an Papen

Meldung des Wolffbüros - Berlin, 25. Juli. Der Kaiserliche preussische Ministerpräsident Braun hat an Reichspräsident von Papen einen Brief geschrieben, in dem er behauptet...

Durch meine Amtsenthebung ist daher die Reichsverfassung wie die Verfassung des Landes Preußen verletzt.

Ich muß daher gegen diese Maßnahme wie auch gegen die militärische Besetzung meines Dienstgebäudes zur Verhinderung meiner Amtstätigkeit die Verfassung einlegen und mir alle Rechte vorbehalten.

Ich betrachte es aber als das einzige Gebot der Gerechtigkeit, auch mir Gelegenheit zu geben, im Hinblick auf gleiche Tagezeit vor dem gleichen Forum zu meinen Ansprüchen Stellung zu nehmen.

Für eine baldige Freilassung, wenn das geschehen kann, wäre ich Ihnen dankbar.

Protest der Kriegsveteranenverbände

Die Kriegsveteranenverbände 'Reichsverband' und 'Zentralverband deutscher Kriegsveteranen' und 'Kriegshilfsvereine', die vom 24. bis 26. Juli hier ihren Verbandstag abhalten, erklären in einer Entschließung...

Wirtschaftskonferenz in Warschau

Die polnische Regierung hat die Regierungen von Belgien, Dänemark, Rumänien, Ungarn, Tschechoslowakei, Lettland und Estland zu einer Wirtschaftskonferenz am 28. August nach Warschau eingeladen.

Zwischenfall bei einer Eugenbergschuldung

Berlin, 25. Juli. Die von der Deutschnationalen Volkspartei im Wahlkreis 10 verantwortliche Kandidatin, Frau Dr. Eugenberger, ist bei einer Wahlveranstaltung...

Zur RSDAP-Übergeleiten

München, 25. Juli. Die Nationalsozialistische Parteiorganisation meldet, daß die gesamten Organisationen des Bayerischen Bauern- und Mittelstandsbundes im Bezirk Bogen-Heide...

Unwetter in der Oberlausitz

Sächsisch, 25. Juli. Zahlreiche Gewitter in der Nacht zum Montag, die mit weitestgehender Regenfälle verbunden waren, richteten in der Oberlausitz wiederum bedeutenden Schaden an den Feldfrüchten an.

Bootsunglück auf der Donau

Nogentz, 25. Juli. Auf der jetzt hochstehenden Donau stießen sich zwei Boote im Alter von 17 Jahren im Rudelfahren. Schließlich kippte der Klein mit beiden Besatzungen, obwohl ihnen von der Brücke ein behelferliches Boot nachgeschoben war.

von Oranien in Oranien

Rosenlagen, 25. Juli. Der deutsche Ozeanflieger von Oranien ist am Sonntag gegen 19 Uhr gegenwärtig mit seinem Dornier-Superwal in Oranien glücklich angekommen.

Neuer Streit in Belgien

Da Pannik, 25. Juli. Unter dem Vorschlag wurde abgemacht, daß die Arbeit im Streikgebiet wieder aufgenommen werden sollte, nachdem die Arbeitgeber ein gewisses Entgegenkommen in der Lohnfrage gezeigt hatten.

Neble französische Neze

Französische Minister wärmen die alte Lüge von deutschen Angriffsplänen auf

Drahtung unseres Pariser Vertreters V Paris, 25. Juli.

Wenn man die Sonntagreden verschiedener französischer Minister und führender Politiker der letzten Tage, so kann man sich den Eindruck nicht erwehren, daß die Radikalfazialisten mit einer alle Nationalisten überstreichenden Bismillien-Tendenz darauf angelegt haben, dem deutschen Volk Resonanzpläne gegen Frankreich zu unterbreiten...

Am der Spitze der sonntäglichen Reden steht wohl die des engen Mitarbeiter Herrriols, des Abgeordneten Camouray in Moskau. Umgeben von militärischen Sachverständigen hielt Camouray eine Rede, in der er die Bedeutung der französischen Beschlüsse an der Grenze gegenüber Deutschland schilderte.

Trotzdem erklärt Camouray, dem die Unmöglichkeit Deutschlands, einen Angriffskrieg gegen Frankreich zu führen, bekannt ist, daß die Beschlüsse dazu bestimmt seien, eine deutsche Offensive abzuwehren.

Camouray erklärte: Wenn die Deutschen noch so hartnäckig wären, es wird ihnen niemals gelingen, diese Festungen zu vernichten, die allen Weltanschauungen trostlos sind.

Auf der Kriegsmittler Paul-Boncour legte es darauf an, in seiner Rede in Dijon auf dem Kongress der Refektorien die Kriegsgeschichte von der deutschen Seite her aufzuheben zu lassen.

Er bezeichnet die Rüstungen als das einzige Mittel zur Sicherung des Friedens

Außerdem betonte er — und das beweist den Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz — daß Frankreich in dem keine Opfer gebracht und keine 'Sicherheit' nicht geschwächt habe.

Der radikal-faziale Minister Chaumery bezeichnete sich für die Politik Herrriols in Lissabon und in Genf. Wir sind nicht mehr 'Littér', rief er aus und verkündete, daß die der Kasung einer Entspannungspolitik sein werde.

Von dem Pensionärminister Verthand wurde sogar das baldige Zusammenkommen einer Entente zwischen Frankreich, England und Belgien angekündigt und auf 'Angriffsplänen' von gewisser Seite angespielt.

Mit diesem Gerede wird jetzt von den Radikalfazialisten der Vinken unter den wohlwollenden Augen der Sozialistenpartei eine unerhörte Verdächtigungspropaganda gegen Deutschland betrieben.

Nicht genug damit, wurde der russisch-polnische Nichtangriffspakt, der dieser Tage unterzeichnet werden soll, muß zur Depe gegen Deutschland herhalten.

Von offizieller französischer Seite wird behauptet, daß Polen sich bereit hat, den Pakt abzuschließen, weil es im Falle eines deutschen Angriffs keine Grenzen gegenüber Rußland sichern könne.

Auf dieser Behauptung, die mit dem deutschen Reichspakt arbeitet, wird das weitere der Schluß gezogen, daß man sich in Deutschland über diesen Schandakt Polens sehr freuen werde.

Diese Depe wirkt nicht unwiderlicher und verlogener, als die deutsche Regierung eben ihren Beitritt zum französisch-englischen Konfliktspakt erklärt und damit erneut ihren Friedenswillen und ihre Bereitschaft zu enger Zusammenarbeit mit Frankreich kundgeben hat.

Führer-Reden am letzten Sonntag vor den Wahlen

Telegraphische Meldung Berlin, 25. Juli.

Der Wahlkampf nähert sich allmählich seinem Höhepunkt. Die Führer der Parteien sprechen allenthalben in großen Wahlversammlungen. So hielt gestern

Eugenberg in Weimar eine Rede, in der er wieder auf das Problem der Schuldenbereinigung einzugeht. Er wandte sich gegen die nationalsozialistische Agitation, die den Schuldnern unverantwortliche Weise eine Schuldenschnittung in Aussicht stelle.

Die Führer der Volkspartei betonte in Düsseldorf, daß Lanfanne weiter einen wirtschaftlichen Fortschritt noch die Wechsellage gebracht habe.

Der Führer der Volkspartei betonte in Düsseldorf, daß Lanfanne weiter einen wirtschaftlichen Fortschritt noch die Wechsellage gebracht habe.

Die Führer der Volkspartei betonte in Düsseldorf, daß Lanfanne weiter einen wirtschaftlichen Fortschritt noch die Wechsellage gebracht habe.

Die Führer der Volkspartei betonte in Düsseldorf, daß Lanfanne weiter einen wirtschaftlichen Fortschritt noch die Wechsellage gebracht habe.

Die Führer der Volkspartei betonte in Düsseldorf, daß Lanfanne weiter einen wirtschaftlichen Fortschritt noch die Wechsellage gebracht habe.

Die Führer der Volkspartei betonte in Düsseldorf, daß Lanfanne weiter einen wirtschaftlichen Fortschritt noch die Wechsellage gebracht habe.

Die Führer der Volkspartei betonte in Düsseldorf, daß Lanfanne weiter einen wirtschaftlichen Fortschritt noch die Wechsellage gebracht habe.

Die Führer der Volkspartei betonte in Düsseldorf, daß Lanfanne weiter einen wirtschaftlichen Fortschritt noch die Wechsellage gebracht habe.

Die Führer der Volkspartei betonte in Düsseldorf, daß Lanfanne weiter einen wirtschaftlichen Fortschritt noch die Wechsellage gebracht habe.

Die Führer der Volkspartei betonte in Düsseldorf, daß Lanfanne weiter einen wirtschaftlichen Fortschritt noch die Wechsellage gebracht habe.

Die Führer der Volkspartei betonte in Düsseldorf, daß Lanfanne weiter einen wirtschaftlichen Fortschritt noch die Wechsellage gebracht habe.

Die Führer der Volkspartei betonte in Düsseldorf, daß Lanfanne weiter einen wirtschaftlichen Fortschritt noch die Wechsellage gebracht habe.

Zusammenstöße am Wochenende

Telegraphische Meldung - Berlin, 25. Juli.

Das Wochenende hat nach den letzten ruhigen Tagen leider wieder eine Reihe von Zusammenstößen gebracht, bei denen besonders die Kommunisten beteiligt waren.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der Gegend von Weimar ein Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten beobachtet.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der Gegend von Weimar ein Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten beobachtet.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der Gegend von Weimar ein Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten beobachtet.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der Gegend von Weimar ein Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten beobachtet.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der Gegend von Weimar ein Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten beobachtet.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in der Gegend von Weimar ein Zusammenstoß zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten beobachtet.

Scharfe Polizei-Maßnahmen in Köln

Meldung des Wolffbüros - Köln, 25. Juli.

Der Regierungspräsident von Köln hat auf Befehl des hiesigen Landrats die Polizeibehörden des Bezirks erneut angewiesen, mit allen Mitteln der Verfügung stehenden Mittel die Ausschüsse der Volkshilfe entgegen zu treten.

Die Polizei hat in Köln eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, die auf die Bekämpfung der Volkshilfe abzielen.

Letzte Meldungen

Generalkonferenzen in Berlin

Generalkonferenzen in Berlin, 25. Juli. Hier fand am letzten Sonntag im Alter von 72 Jahren Generalkonferenz im Vorstand des Reichsbannervereins.

Generalkonferenzen in Berlin, 25. Juli. Hier fand am letzten Sonntag im Alter von 72 Jahren Generalkonferenz im Vorstand des Reichsbannervereins.

Generalkonferenzen in Berlin, 25. Juli. Hier fand am letzten Sonntag im Alter von 72 Jahren Generalkonferenz im Vorstand des Reichsbannervereins.

Generalkonferenzen in Berlin, 25. Juli. Hier fand am letzten Sonntag im Alter von 72 Jahren Generalkonferenz im Vorstand des Reichsbannervereins.

Generalkonferenzen in Berlin, 25. Juli. Hier fand am letzten Sonntag im Alter von 72 Jahren Generalkonferenz im Vorstand des Reichsbannervereins.

Generalkonferenzen in Berlin, 25. Juli. Hier fand am letzten Sonntag im Alter von 72 Jahren Generalkonferenz im Vorstand des Reichsbannervereins.

Generalkonferenzen in Berlin, 25. Juli. Hier fand am letzten Sonntag im Alter von 72 Jahren Generalkonferenz im Vorstand des Reichsbannervereins.

Generalkonferenzen in Berlin, 25. Juli. Hier fand am letzten Sonntag im Alter von 72 Jahren Generalkonferenz im Vorstand des Reichsbannervereins.

Generalkonferenzen in Berlin, 25. Juli. Hier fand am letzten Sonntag im Alter von 72 Jahren Generalkonferenz im Vorstand des Reichsbannervereins.

Generalkonferenzen in Berlin, 25. Juli. Hier fand am letzten Sonntag im Alter von 72 Jahren Generalkonferenz im Vorstand des Reichsbannervereins.

Generalkonferenzen in Berlin, 25. Juli. Hier fand am letzten Sonntag im Alter von 72 Jahren Generalkonferenz im Vorstand des Reichsbannervereins.

Generalkonferenzen in Berlin, 25. Juli. Hier fand am letzten Sonntag im Alter von 72 Jahren Generalkonferenz im Vorstand des Reichsbannervereins.

Der Festzug der Fünfzigtausend

Fünf Stunden marschieren die Sängerscharen durch Frankfurt - Hervorragendes Arrangement des Festzuges

(Von unserm nach Frankfurt entsandten R. Sch.-Sonderberichterstatter.)

Der Festzug zum XI. Deutschen Sängerbundesfest, der von Tag zu Tag zunahm, erreichte am Sonntag seinen Höhepunkt durch die Ankunft ungezählter Tausende aus der näheren und weiteren Umgebung, die sich den Festzug ansehen wollten. Am Samstag herrschte noch im Mitternacht in den Gassen ein Leben wie sonst am Tage. Die Polizei beachte beide Augen zu und ließ die Sängerscharen, die, wie man uns erzählte, noch in der vierten Morgenstunde am Römerberg ihrelieder erschallen ließen. Man kann infolgedessen sagen, daß in dem Festbetrieb keine Unterbrechung eintrat.

Die badischen Sänger

Am Sonntag früh um 10 Uhr zogen die badischen Sänger, die von Tag zu Tag zunahm, erreichte am Sonntag seinen Höhepunkt durch die Ankunft ungezählter Tausende aus der näheren und weiteren Umgebung, die sich den Festzug ansehen wollten. Am Samstag herrschte noch im Mitternacht in den Gassen ein Leben wie sonst am Tage. Die Polizei beachte beide Augen zu und ließ die Sängerscharen, die, wie man uns erzählte, noch in der vierten Morgenstunde am Römerberg ihrelieder erschallen ließen. Man kann infolgedessen sagen, daß in dem Festbetrieb keine Unterbrechung eintrat.

Die erste Gruppe mit dem Badischen und Pfälzischen Sängerbund nahm weiß braunen in Vorzeichen in der Saalburg-Allee Aufstellung.

Hinter die Spitze war der Gassen des Oberhaufer referiert, unter dem in der ganzen Breite des Oberhaufer eine Tribüne errichtet war, von der aus der Vorstand des Deutschen Sängerbundes und der Festausch die Sängerscharen der vorbereitenden Sängerscharen entgegennahm. Gegenüber auf der Festtribüne hatte die Kapelle des Sängerbundes in schwarzer Uniform Aufstellung genommen. Die Sängerscharen marschierten, um sich nach sechs Stunden an die Spitze des Festzuges zu setzen, den den Festzug zu führen.

Das Wetter ließ sich besser an, als der bewährte Himmel vermuten ließ. Einmal mehr für kurze Zeit der Schirm ausfallen konnte. Aber der Donnerregen blieb erfreulicherweise aus. In den letzten Nachmittagstunden kam sogar die Sonne vorübergehend zum Durchbruch. Da es zudem kühl war, gestaltete sich das stundenlange Marschieren nicht allzu anstrengend.

Das Arrangement des Festzuges darf als hervorragend bezeichnet werden.

Durch geschickte und industrielle Gruppen, Sport- und Kriegervereine wurde viel Schmuck in den Reihen der Sängerscharen gebracht. Jeder Sängerbund wurde durch Fahnenabornungen in Reih und Glied, denen die Abornungen zu Fuß folgten. Dann erst kam die lange Reihe der einzelnen Vereine des Bundes, von denen viele ihre charakteristische Eigenart durch Embleme oder Trachtengruppen betonten.

Die historische Entwicklung des deutschen Liedes

Um 130 Uhr kam von der linken Seite der Meile der Zug in Sicht. Auf 15 wasserischen Bildern bildete die einleitende Abteilung, die die historische Entwicklung des deutschen Liedes unter besonderer Berücksichtigung des Chorgesanges veranschaulichte. In der ersten Gruppe, die die Sängerscharen voranführte, waren dem Festzug, hoch zu Hof folgte eine Gruppe Hermannen mit Waffen und Harnisch und eine Gruppe Sängerscharen mit ihren historischen Musikinstrumenten. Die Gruppe war vom Hermannen durch einen Mann, der ein Horn schallte, begleitet. Das zweite Bild, die ersten Sängerschulen, stellte eine der Sängerschulen dar, wie sie Kaiser Karl der Große überall in seinem Reich errichtete. Dem Kaiser zu Pferde folgten einige Ritter und Mönche. Im dritten Bild, die Minnesänger, sah man ein Minnesänger, das Sinnbild der Minne, umgeben von Minnesängern und Hörern. Voran, gefolgt von Walther von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach und Hartmann von Aue zu Orlingbuden, der schon den Anfang des Minnesängers darstellte, sah man, umgeben von einigen Frauen.

Im vierten Bild, die Meistersänger, sah man die Meister, unter ihnen Hans Sachs, in einer Gruppe in der sogenannten Schule, gegenüber die Prüflinge, teilweise die Meister.

Das fünfte Bild stellte das Soldatenlied dar durch einen Trupp Landsknechte aus der Zeit des 16. Jahrhunderts dar. Das sechste Bild, das Volkslied, zeigte verschiedene Gruppen von Sängern, Sängern, Sängern und Sängern. Voran, gefolgt von Johann Sebastian Bach in dem Bild, die Kirchenlieder, ging der damalige Kirchenchor (Kantorei), dem Männer und Frauen der damaligen Kirche folgten. Goethe und Heine, die beide sehr gut dargestellt waren, die in einem Wagen saßen, wurden von Sängerscharen umgeben. Die Liedertafel, von Heine in Berlin gegründet, wurde durch eine Gruppe von 20 Männern, die Mitglieder der Liedertafel der damaligen Liedertafel darstellte. In dem Bild, die Liedertafel, sah man die Liedertafel, die von Heine in Berlin gegründet wurde, die von Heine in Berlin gegründet wurde, die von Heine in Berlin gegründet wurde.

Bildgruppen zwischen Sängerbänden

In der ersten Bildgruppe, die in die lange Reihe der Sängerscharen Abwechslung brachte, zeigte die Deutsche Reichspolizei mit Unterstützung der Postfachvereine ihre Verkehrsmittel von der ältesten Postkutsche bis zum modernsten Verkehrsmittel. Die zweite Bildgruppe gab durch reich geschmückte Erntewagen und Trachtengruppen ein Bild der Landwirtschaft, in dem der Palmengarten und Zoologische Gärten mit malerischen Gruppen vertreten waren. In der Gruppe „Sonderzug“ folgten die Jungmänner im Arbeitskleid mit dem

Dem historischen Teil folgte das Bundesbanner

auf einem sehr dekorativ wirkenden Wagen mit dem weißen Bundesadler auf blauem Hintergrund. Als der Auszug des Deutschen Sängerbundes und der Festausch die Autos, die dem Bundeswagen folgten, verließen und auf der Tribüne Platz genommen hatten, wurde das Bundesbanner vom Wagen genommen und im Mittelpunkt der Tribüne als Wahrzeichen des ganzen Festzuges aufgestellt. Daneben folgten die zahlreichen Sängerscharen, die zum Bundesbanner gehörten, die man aber am Banner selbst nicht lassen konnte, weil sie viel zu schwer sind.

Der Sängerbund Östpreußen leistete die lange Reihe der Bände ein, aus denen sich der Deutsche Sängerbund zusammensetzt. Der Vereinigten Norddeutschen Niederlande, dem Sängerbund Niederlande und dem Ostpreussischen Sängerbund folgte der Pfälzische Sängerbund. Die Tribüne wird bei denen, die den Dialekt verstehen, ein transparenter Band in der Sprache hervorgehoben haben, die sie mit der Zeit immer mehr verstehen. „Das ist die Welt herum, es gibt kein Wort e Nummer!“ Die Wörterbücher hatten einen wunderbaren Reiz, die Wörterbücher. Die Sängerscharen waren auch noch im Festzug stark vertreten. Alle Bundesgruppen waren außerdem mit Girlanden und Blumen geschmückt. Die Bundesgruppen hatten sich auf Embleme beschränkt.

Immer wieder erneuerte sich das farbenprächtige Bild, wenn der Höhenwald der einzelnen Bände anrückte.

Am längsten dauerte der Vorbeimarsch der Sängerscharen.

Die ja auch vor vier Jahren in Wien am stärksten vertreten waren. Eine halbe Stunde benötigte der Sängerbund. In diese Gruppe waren auch der Ostpreussische, Steirische, Kärntner, Oberösterreichische, Salzburger und Tiroler Sängerbund eingereiht. Voran ging eine Gruppe aus Sängern, die eine umflaute goldene Vase mit sich führten. In der vorausgehenden Gruppe waren in den Österreichischen Sängerbund prächtige Trachtengruppen und Schachspieler eingereiht. Die Düsseldorf hatten Mitglieder bei sich.

Primiz in der Heiliggeist-Pfarrrei

In seiner Heimatpfarre, wo er seine Jugend- und Studienjahre verbrachte, in der St. Heiliggeist-Pfarre, feierte gestern der Kreisrichter Harald Maria F. Primiz. Das geschmückte Gotteshaus war dicht besetzt von den Pfarrangehörigen, als der Kreisrichter unter feierlichem Glockengeläute und Orgelspiel in die Kirche geleitet wurde. Cooperator Rudolpher-Salzburg hielt die

Rede über das heilige Priestertum

Nach der Predigt erteilte der Primizant der Pfarrgemeinde den Primizsegen, um sodann sein Erbschaftspapier darzubringen. Als Dankesworte wirkten die Kaplane Klausmann-Ol. Weid und Oswald-St. Peter. Stadtpfarrer Ratt war die persönliche Aufsicht des Neugeborenen. Die weltliche Mariagefeier wurde von Josef Döberl durchgeführt. Der junge Oberst Döberl spielte ein Klavier von F. Schöberl, nach dem Schluß des Familienchorlehrs der Primizant, begleitet von weltlichen Musikern, der Heiliggeist, der Studentenverbindungen Siparis und der Fahnenabornungen der Vereine, ins Pfarrhaus zurück.

Am Nachmittag war im großen Saale des Jugendheim eine

Gemeindefeier.

Im Namen der Pfarrrei brachte Stadtpfarrer Ratt, im Namen der Kirchengemeindevertretung Pastor Carl Geisler, die Glückwünsche. Tief bewegt dankte der Kreisrichter, dessen Arbeitsfeld in Eitelkeit wird, für die zahlreichen Ehrungen. Ein Festspiel unter der Leitung des Taged. Chorvorsitzende des Kirchenchores und Musikdarbietungen des Jugendchores umrahmten die Veranstaltung.

Jugendsonntag

Das Fest des Mariagrößen Bernhard von Baden ist zugleich der Jugendsonntag für die katholische Jugend der Erzdiözese Freiburg. Es ist der Verkündigungstag 15 Millionen deutscher katholischer Jugend und Jungmänner, die unter dem Christusbanner marschieren. So war auch für die männliche katholische Jugend der Stadt der heilige Sonntag ein Verkündigungstag. Geistliche Jugendführer und Ordensleute leisteten in ihren Pfarrkirchen den Schutzpatron der Jugend, Urmeinlamer Christus, den männlichen katholischen Vereinen, Jugendvereinen und Jugendvereinen die feierliche Charakter des Tages. Sturm- und Jugendfeiern in den verschiedenen Pfarrkirchen waren maßvolle Kundgebungen einer heiligen Jugend, wohl organisierten Jugend, die unter dem Kampfwort „Christus, Herr der neuen Welt“ in die Welt hinausführt.

Emblem der Jung und Heiliggeist dem Festwagen des Handvertrags Frankfurt a. M. Die Gruppe „Gewerbe“ zeigte verschiedene Bilder des wirtsch. Frankfurter Gewerbes, z. B. einen praktischen schiedspannigen Festwagen der Frankfurter Brauereien. Die fünfte Gruppe „Industrie“ brachte ebenfalls verschiedene Bilder und Wagen aus dem heutigen Industrieleben. Der Juch, mit diesen fünf Gruppen ein Gesamtbild unseres heutigen Wirtschaftslebens zu geben und gleichzeitig ein Sinnbild dafür zu sein, daß die Mitglieder des Deutschen Sängerbundes sich an allen Teilen dieses Wirtschaftslebens zusammenlagern, wurde in eindrucksvoller Weise erreicht.

Etwa 30 Kapellen gaben das Karstempo an.

Verschiedene Vereine machten vor der Tribüne laut und heuligen ihren Führern durch den Versammlungsort. In die vorletzte Gruppe waren der Kreisführerverband mit verschiedenen örtlichen militärischen Abteilungen und die Frankfurter Turn- und Sportvereine eingereiht, die in ihrer tadellosen Aufmachung imponierend wirkten. Als die Spitze des Bundesbundes Refusa nahe, verließen die Führer des Deutschen Sängerbundes die Tribüne und folgten in ihren Autos dem Bundesbannerwagen, um mit dem Festzug den Rest des Festzuges zum Festzug zurückzuführen. Wieder umringte eine große Schaar reifer junger Mädchen in altdeutscher Tracht den Bundesbannerwagen. Die jugendliche Schaar hatte das Bundesbannerschiff in der gleichen feierlichen Weise begrüßt. Um 10 Uhr verließ der Festzug den Festzug und um 11 Uhr verließ der Festzug den Festzug. Um 11 Uhr verließ der Festzug den Festzug. Um 11 Uhr verließ der Festzug den Festzug.

Ankunft der Sänger in Mannheim

Der Sonderzug der Mannheimer Sänger, der am Sonntag abend um 10 Uhr Frankfurt verließ, traf punkt 11 Uhr in Mannheim auf dem zweiten Bahnhofsplatz ein, wo sofort ein Lied den Betrieb in der Bahnhofsstraße übernahm. Die Fahrt war in fröhlicher Stimmung verlaufen, davon zeugten die heiteren Gesichter der Ankommenden. Die Sänger wurden von den Später kommenden Deuten herzlich begrüßt. Sie waren des Festes voll über die aufreue Aufnahme in Frankfurt und die ungeheure Begeisterung, die während der Festtage dort herrschte. Der Sonderzug dürfte etwa 800 bis 900 Personen nach Mannheim gebracht haben, es waren aber nicht weniger Mannheimer Sänger, sondern auch solche aus der Umgebung und viele Angehörige, die die Fahrt mitgemacht hatten. Viele Teilnehmer waren aber auch schon vorher mit festplanmäßigen Zügen eingetroffen, andere kommen erst heute oder morgen zurück.

Politische Ausschreitungen

Der Mannheimer Volksbeirater meldet: Im Laufe des Samstag nachmittags kam es an verschiedenen Stellen der Stadt vor hundert, an denen Demonstrationen stattfanden. Es hatten sich in der Reichstraße in verschiedenen Straßen kleinere Ansammlungen gebildet, die von der Polizei zerstreut wurden. Ebenso entstand auf dem Mannheimer Weg in Sandhofen eine Ansammlung von etwa 200 Personen, die immer wieder zerstreut werden mußte. Auf dem Hagenplatz in Waldhof, wo an einem Hause zwei Demonstrationen stattfanden, sammelten sich am Samstag abend gegen 100 Personen an, die von der Polizei ebenfalls zerstreut wurden. Hierbei wurden zwei Personen in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Einem 20 Jahre alten verheirateten Kaufmann, der Flugblätter der NSDAP verteilte, wurde am Samstag nachmittag in der Reichstraße von einem 18jährigen SA-Mitgliederschläger, der der NSD angehört, die Mittelfinger entziffen und Parteilosen des Verbreitungs anzuweisen, die mit Schlägen gingen. Der Vater des Täters, der drohte, er werde die Festnahme seines Sohnes verhindern, wurde vorläufig freigelassen. Nachdem sich am Abend der Sohn bei der Polizei gestellt hatte, wurde der Vater wieder entlassen. Der Täter wurde ins Bezirksgefängnis eingeliefert.

Am Samstag wurde gegen Mitternacht ein Angehöriger der NSDAP an der Kreuzung Neerwiesen-Donnerbergstraße von Angehörigen der Eisenen Front ohne jeglichen Grund angehalten und geschlagen. Der Angehörige sah, um sich die Täter vom Felde zu halten, eine Scheinwortschule, wodurch weitere Tätschkeiten verhindert wurden. Die Täter sind ermittelt.

* Bier Selbstkühlungsüberläufe. Am Samstag mittag verlor ein 31 Jahre alter verheirateter Arbeiter in seiner Wohnung im Jungbühl durch Einnehmen von Tabletten das Bewußtsein. Grund zur Tat noch unbekannt. Am gleichen Nachmittag wurde eine 27 Jahre alte Hebrau eines Arbeiters in ihrer Wohnung in der Schöningerstraße durch Öffnen des Wasserhahns das Bewußtsein verloren. Sie wurde mit dem Sanitätswagen nach dem Krankenhaus verbracht. Grund zur Tat noch unbekannt. Gestern nachmittag wurde ein lediger 21 Jahre alter Hotelbedienter in der Wohnung eines Fremden in der Unterstadt durch Einnehmen von Veronal das Bewußtsein verloren. Nach Herab der Grund zur Tat noch unbekannt. Der junge Mann wurde mit dem Sanitätswagen nach dem Krankenhaus verbracht. Ebenso verlor eine 30 Jahre alte Ehefrau eines Tagelöhners in ihrer Wohnung in der Schöningerstraße durch Einnehmen von Gas ihrem Leben ein Ende zu machen. In bewußtlosem Zustande wurde sie mit dem Sanitätswagen nach dem Krankenhaus verbracht. Grund zur Tat Familienrechtfertigung.

Frau Clara Thorbecke 80 Jahre

In Heidelberg feierte gestern Frau Clara Thorbecke, geb. Haffnermann, ihren 80. Geburtstag. Sie ist die Lebensgefährtin des etwa 1893 verstorbenen Fabrikanten Franz Thorbecke, dessen Andenken bei den älteren Mannheimern unvergessen ist. Frau Clara Thorbecke war der Organisator und Führer der nationalsozialistischen Partei in Mannheim in den Zeiten ihrer größten Blüte und der Führer der süddeutschen Deputation zu Wiesbaden nach Kitzingen. Als Inhaber der Fabrikfirma K. D. Thorbecke, einer der ältesten Firmen Mannheims, als Stadtratsmitglied, Handelskammermitglied und Handelsrichter stand er im öffentlichen Leben an vorderster Stelle. Die Industriewirte 1892 in Mannheim als Tochter des Inhabers der Firma Haffnermann u. Herrich, Julius Haffnermann, und seiner Ehefrau Karoline geb. Köhling geboren; sie ist im Keller mannhand am Markt, dem heutigen Sitz der Neuen Mannheimer Zeitung, mit zahlreichen Geschwistern herangewachsen und war mit dem Mannheimer Leben immer eng verbunden. Erst in der Nachkriegszeit ist sie nach Heidelberg übergesiedelt. Im Kreise von drei Söhnen und vier Töchtern, einer großen Enkelgarde und vielen Urenkeln konnte sie den 80. Geburtstag in voller Rüstigkeit begehen.

Über 4000 Stimmzettel ausgefüllt

Allen Ansehe nach sind am nächsten Sonntag eine größere Anzahl Mannheimer auf Reisen, denn es geht um die Wahl zum Mannheimer Wahlamt über 4000 Stimmzettel ausgefüllt. Da erfahrungsgemäß in den nächsten Tagen ein weiterer Andrang zu erwarten ist, hat man sich weiter geeilt und außer den bereits gedruckten 6000 Stimmzetteln noch weitere 2000 Stück anfertigen lassen. Das Wahlamt wird in dieser Hinsicht nicht in Verlegenheit kommen, doch dürfen die teilnehmenden Wähler unangenehme Nebenwirkungen erleben, falls sie es verüben sollten, sich rechtzeitig einen Stimmzettel zu verschaffen. Es wurde bereits mehrfach darauf hingewiesen, daß am Freitag der letzte Tag für die Ausfertigung der Stimmzettel ist und daß am Samstag unter keinen Umständen irgendwelchen Wünschen mehr Rechnung getragen werden kann. Wer am Sonntag nicht in Mannheim anwesend ist, muß sich somit bis längstens Freitag sein Wahlrecht sichern. Am Samstag werden die Wahllokale in aller Größe in die einzelnen Wahllokale verbracht, so daß selbst bei frühzeitigen Einwürfen kein Stimmzettel mehr ausgefüllt werden kann.



Vorausfrage für Dienstag, 26. Juli

Wolke und zeitweilige Regenfälle, zum Teil gewitterartig, bei wechsellagernden Winden.

Wetter-Nachrichten der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe

Beobachtungen der Beobachtungsstellen 7.30 Uhr vorläufig

Beob.	Temp.	Wind	Wolke	Wetter
Heidelberg	18.1	11	10	Wolke
Karlsruhe	18.2	12	11	Wolke
St. Gallen	18.3	13	12	Wolke
St. Gallen	18.4	14	13	Wolke
St. Gallen	18.5	15	14	Wolke
St. Gallen	19.0	16	15	Wolke
St. Gallen	19.1	17	16	Wolke
St. Gallen	19.2	18	17	Wolke
St. Gallen	19.3	19	18	Wolke
St. Gallen	19.4	20	19	Wolke

Ein Zwischenhoch hat uns gestern kühler gemacht, nachdem es am Samstag noch zu verschiedenen gemäßigten Regenperioden gekommen war. Durch die rasche Aufhellung lagen die Lufttemperaturen heute morgen infolge der ungehinderten nördlichen Ausströmung sehr tief (Nacht 10 Grad). Dem Zwischenhoch folgt eine neue Zelle, die heute morgen mit südlichem Kurs bis nach Schwabland vorzuziehen ist. Ihre maritimen Luftmassen haben schon die schwedische Küste erreicht und werden heute abend auch bei uns eintreffen. Morgen wird unsere Witterung von der maritimen Strömung bestimmt sein.

Reisewetter in Deutschland

(8 Uhr morgens)
Köln: 11-12 Grad, meist wolkenlos. Gekern: kühl und aufhellend.
Münch: 13-15 Grad, wolke. Gekern: kühl, vereinzelt noch Regen.
Darm: 14-16 Grad, wolke. Gekern: mäßig warm und frische Gewitter.
Köln: 15-16 Grad, wolke. Gekern: kühl warm und meist heiter.
Darm: 17-18 Grad, meist wolkenlos. Gekern: kühl warm und meist heiter.

Flugwetter in Deutschland

Über Deutschland liegt ein Zwischenhoch, wodurch nur hohe und mittlere Bewölkung der Höhe und wechsellagernden Winden vorkommt. Die Sicht ist meist gut. Die Strömung zeigt eine deutliche Divergenz und Divergenzlinie (Barnack-Wind). Wichtige Vögel sind die südliche Wind, die nordwestlich des Rheins bis 10 Meter je Sekunde aufweht. Der Rhein hat nördliche Winde bis 7 Meter je Sekunde.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Wasser-Post	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.
Wasser	2.34	2.35	2.36	2.37	2.38	2.39	2.40	2.41	2.42	2.43	2.44	2.45	2.46	2.47	2.48
Wasser	2.49	2.50	2.51	2.52	2.53	2.54	2.55	2.56	2.57	2.58	2.59	3.00	3.01	3.02	3.03
Wasser	3.04	3.05	3.06	3.07	3.08	3.09	3.10	3.11	3.12	3.13	3.14	3.15	3.16	3.17	3.18
Wasser	3.19	3.20	3.21	3.22	3.23	3.24	3.25	3.26	3.27	3.28	3.29	3.30	3.31	3.32	3.33

Wassertemperaturen (8 Uhr morgens)

Rhein bei Mannheim 19 Grad
Waldsee bei Rastatt 18
Rhein bei Rastatt 18
Rappensweyer (Waldsee) 18

Veranstaltungen

Gammelfänger Wredinger im Friedrichspark
Eine angenehme Überraschung bedeutet für die Besucher des Friedrichsparks die Wiederkunft von Gammelfänger und Wredinger...

Ein ständiges Hin- und Her zwischen dem Besonderen und dem Allgemeinen bildet die Grundlage der gesamten Wissenschaft...

Der Jungmannschaft des Marine-Vereins 'Der letzte Mann' ging am vergangenen Abend auf hoch feierlich und herrlichem Fest mit ihren Angehörigen...

Die Abwicklung des reichhaltigen Programms waren im Vorfeld die Herren Vandeweyer, Coriander, Deidreher, Doh, Gantner und Kung beteiligt...

'Das Rätsel der Sauerstoffkugel'. Am Dienstag, den 25. Juli, veranstaltet der Bund für Welt- und Lebensfragen im Restaurant 'Althaus' im Schloßgarten...

Aus der Pfalz

Schwerer Autounfall in Bockenheim

Bockenheim, 25. Juli. An der gefährlichen Straßenecke zwischen Hauptstraße, Friedrichsheim- und Waldstraße wollte am Samstag ein Radfahrer auf Ludwigshafen die Hauptstraße überqueren...

Notstände im Weinbau

Deidesheim, 25. Juli. In den pfälzischen Weinbaukreisen hat die wirtschaftliche Not ein Ausmaß erreicht, wie das seit Jahrzehnten nicht der Fall war...

Vergiftung durch Strahlenpilz

Kaibitzheim, 25. Juli. Hier erlag der 16jährige Sohn des Wirtes Damm einer Erkrankung durch den Strahlenpilz...

Gemüsenetz ausgebrannt

Speyer, 25. Juli. Hier geriet in der Kaiser-Friedrich-Straße ein kleines Gemüsenetz aus Schifferstraße gehörender Lieferkraftwagen in Brand...

Vom eigenen Geispann überfahren

Kaibitzheim, 25. Juli. Der 77 Jahre alte Landwirt Eduard Braun war mit seinem Sohn zur Generete ins Feld gefahren...

Kommunale Chronik

Edingen, 25. Juli. Der Eintritt in die Tagesordnung nimmt der Bürgermeister dem verstorbenen früheren Gemeindevater Georg Schrant einen ehrenden Nachruf...

Wentersbuchen, 25. Juli. Das Votandum der beiden Gemeindebeiratsmänner wurde mit Wirkung vom 1. August an lässlich 8. A. festgelegt...

Aus Mannheimer Gerichtshöfen

Die 36 Jahre alte Arbeiterin M. S. geht an verdächtig zu sein. Trotz ihrer verschiedenen Verurteilungen wegen Betrugs wird sie immer wieder rückfällig...

Mit großem Wohlstand verlor sie sich an verleidigen. Auf eine Waise mehr oder weniger kam es ihr nicht an...

Was hören wir?

Dienstag, 26. Juli

7.00: Frühmorgens. - 12.00: Mittagskonzert. - 13.00: Konzert. - 15.00: Konzert. - 17.00: Konzert. - 19.00: Konzert.

8.00: Frühmorgens. - 8.30: Konzert. - 11.00: Konzert. - 12.00: Konzert. - 13.00: Konzert. - 14.00: Konzert.

1.00: Das Orchester. - 1.30: Konzert. - 2.00: Konzert. - 2.30: Konzert. - 3.00: Konzert. - 3.30: Konzert.

10.00: Sonntag für die Frauen. - 10.30: Konzert. - 11.00: Konzert. - 11.30: Konzert. - 12.00: Konzert. - 12.30: Konzert.

7.00: Brunnensänger. - 10.00: Brunnensänger. - 12.00: Brunnensänger. - 14.00: Brunnensänger. - 16.00: Brunnensänger.

11.00: Mittagskonzert. - 11.30: Mittagskonzert. - 12.00: Mittagskonzert. - 12.30: Mittagskonzert. - 13.00: Mittagskonzert.

Aus dem Ausland
Stromer: 12.00: Konzert. - 13.00: Konzert. - 14.00: Konzert. - 15.00: Konzert. - 16.00: Konzert.

Orchester: 1.00: Konzert. - 1.30: Konzert. - 2.00: Konzert. - 2.30: Konzert. - 3.00: Konzert.

Im Saison-Schluß-Verkauf

Hermann Fuchs Mannheim an den Planken neben der Hauptpost. Morgen Dienstag früh 1/2 9 Uhr Reste von Seiden-, Wollstoffen u. Waschstoffen. Reste-Tage! zur Hälfte und zwei Drittel des regulären Preises!

Table with 6 columns: Für 0.25 das Meter Reste, Für 0.50 das Meter Reste, Für 0.95 das Meter Reste, Für 1.50 das Meter Reste, Für 2.35 das Meter Reste, Für 3.25 das Meter Reste. Includes details on materials like Washwood, Washwools, etc.

Schneidermeister
Anzeige 1. 30 RMK.
Tüchtige Schneiderin
Tüchtige Masseuse
Beteiligungen
Teilhaber

Am 23. Juli 1932 entschlief unerwartet das langjährige Mitglied unseres Aufsichtsrats, Herr August Reiser Bankdirektor und Generalkonsul a.D. Heidelberg. Der Verstorbene gehörte viele Jahre dem Aufsichtsrat unserer Rechtsvorgängerin, der Unionwerke A.-G., Mannheim...

Todes-Anzeige
Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Julie Jünger geb. Kindscherl im Alter von 60 Jahren, nach langem, schwerem mit Geduld ertragenem Leiden, heute sanft entschlafen ist...

Sauerkirsch-Marmelade
4 Pfund Sauerkirschen - entsteht gewonnen - sehr gut erdrücken, mit 4 Pfund Zucker unter Rühren zum Kochen bringen und 10 Minuten brausen durchkochen. Hierauf eine Normalflasche Opekta füllen...

Automarkt
Auto-Verleih
Scheffler
Limousine
4 PS Cabriolet
Metordrad-Lieferwagen
Goliath-Lieferwagen

Drucksachen
für Trauersäle in wenigen Stunden
Druckerei Dr. Haas, GmbH. R L 4-6 Tel. 249 51

Schanung Handels AG. Berlin

In der AG wurde von der Verwaltung erklärt, daß der Verkauf der Reichsstaatsbanknoten...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Zusammenschluß in der Motorradindustrie NSU und D-Red gehen zusammen

Berlin, 24. Juli. (Vgl. Nr. 1) Die NSU Deutsche Motorradwerke AG, Berlin-Dahm. und die D-Red...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Kleine Deckungskäufe der Spekulation

Bei der Marktlage sehen die Spekulationskäufe Befestigungen bis 3 1/2 % durch

Wannheim fest

Die Werte vor in der neuen Woche fest. Die Kaufkraft...

Frankfurt ansichend

Die Werte erholten in einer recht stillen, aber festen Tendenz...

Berlin etwas leiser

Obwohl für heute Elemente von Festung auf der Börse...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Berliner Devisen

Table with columns for currency types and exchange rates.

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Mannheimer Großbörse

Table with columns for various market indicators and prices.

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Die Reichsstaatsbanknoten von der Jahres- u. Wäcker Aktien AG, Berlin-Dahm. (Vgl. Nr. 1) in der Ausgabe...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Large table containing various market data, including stock prices, exchange rates, and commodity prices.

